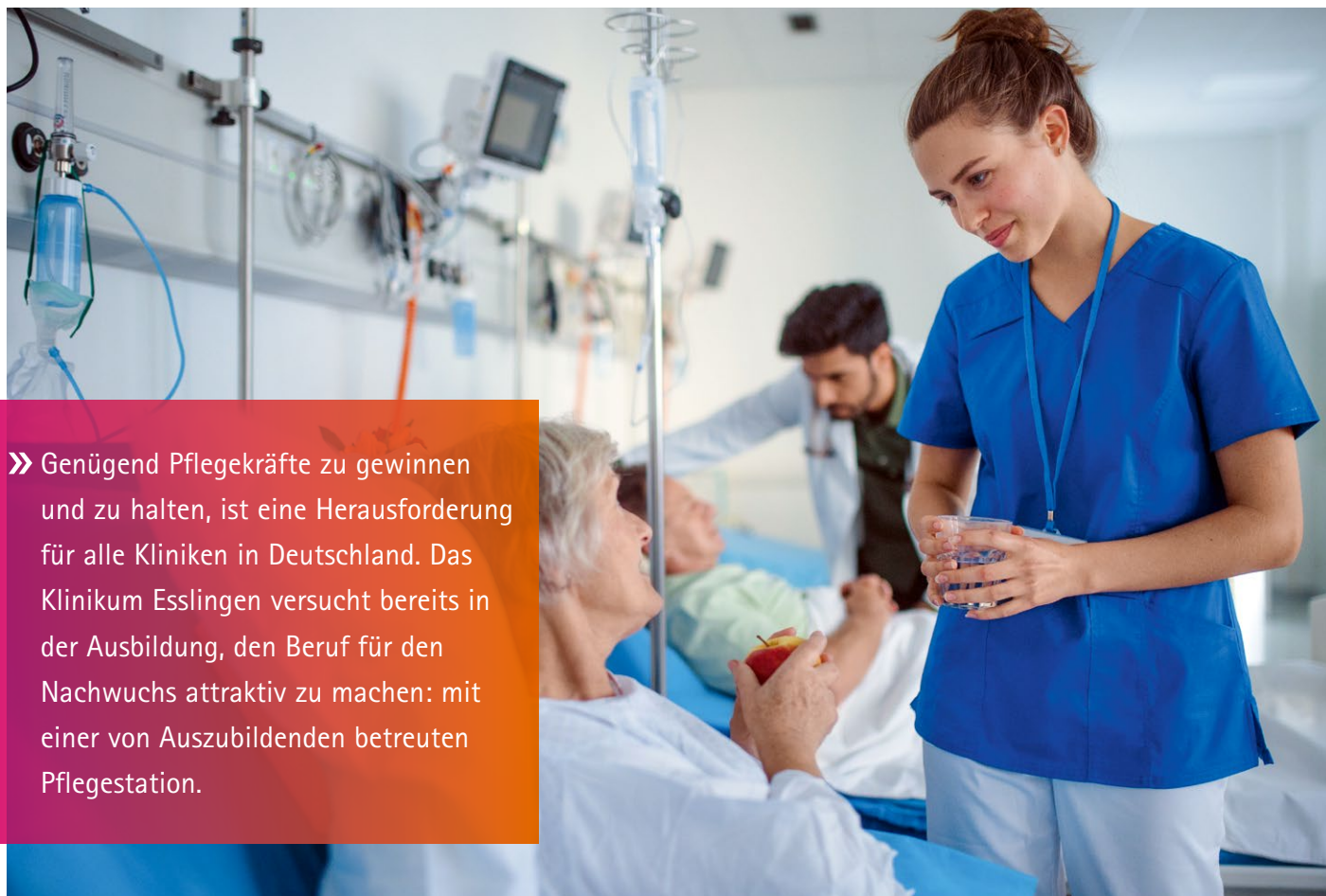


# Wenn Azubis Verantwortung tragen



» Genügend Pflegekräfte zu gewinnen und zu halten, ist eine Herausforderung für alle Kliniken in Deutschland. Das Klinikum Esslingen versucht bereits in der Ausbildung, den Beruf für den Nachwuchs attraktiv zu machen: mit einer von Auszubildenden betreuten Pflegestation.

Inga Maresch ist seit Oktober Auszubildende am Klinikum Esslingen. In den nächsten drei Jahren wird sie den Beruf der Pflegefachfrau erlernen. Die ersten Wochen verbrachte die 19-Jährige in der Schule, wo sie sich in der Theorie auf die praktischen Anforderungen der Pflege vorbereitete. Anfang Dezember begann ihr erster Einsatz auf einer Station. Orientierungseinsatz nennt sich dieser Zeitraum der ersten Wochen in der Praxis. In dieser Zeit laufen die Neulinge mit erfahrenen Pflegekräften mit, hospitieren und beobachten und helfen bei einfachen Aufgaben.

## Einsatz im integrierten Ausbildungsbereich

Nicht so Inga Maresch. Die junge Esslingerin landete gleich in ihrer Orientierungsphase auf Station 4 – im Interview auf

Seite 40 berichtet sie davon. 40 Betten hat diese Station, sechs davon gehören zum integrierten Ausbildungsbereich. Hier arbeiten ausschließlich Auszubildende – begleitet von einer Praxisanleiterin. Manche Auszubildende sind schon im dritten Lehrjahr, wenn sie auf Station 4 arbeiten. Andere wie Inga Maresch stehen ganz am Anfang ihrer Pflegeausbildung. „Jeder und jede Auszubildende hat während der Ausbildungszeit einen Einsatz auf dieser Station“, betont Christina Knor, die Teamleiterin des integrierten Ausbildungsbereichs am Klinikum Esslingen. Das Besondere auf dieser Station: Die Auszubildenden dürfen hier eigenverantwortlich arbeiten. Je nach Kenntnisstand und Wissen messen sie bei den Patienten und Patientinnen den Blutdruck, kontrollieren den Blutzucker und

helfen den bettlägerigen und nicht mobilen Kranken beim Waschen und der Körperpflege.

## Enger Austausch mit Praxisanleiterin

Natürlich agieren die jungen Nachwuchskräfte nicht allein, sondern stehen unter ständiger Beobachtung und Anleitung einer Praxisanleiterin. Das ist eine examinierte Pflegekraft mit viel Berufserfahrung und einer zusätzlichen Weiterbildung. Die Praxisanleiterin vermittelt auch zwischen den Patientinnen und Patienten sowie den Nachwuchskräften, wenn es mal Gesprächsbedarf gibt.

Doch das komme so gut wie nie vor, sagt Christina Knor. Die meisten Patientinnen und Patienten fühlten sich im Ausbil-

» „Durch das eigenständige Arbeiten werden die Auszubildenden immer sicherer in dem, was sie tun. Sie sehen, dass ihre Arbeit etwas bewirkt.“



» Andreas Lang

dungsbereich sehr gut betreut. „Das liegt auch daran, dass wir hier einen deutlich besseren Personalschlüssel haben als auf den anderen Stationen. Für die sechs Patientinnen und Patienten in den drei Zimmern sind drei bis sechs Auszubildende plus die Praxisanleiterin da. „Da ist eine sehr individuelle Betreuung möglich“, stellt Christina Knor fest.

### Pädagogisches Konzept

Vor allem die Auszubildenden profitierten enorm von dieser besonderen Station, sagt Andreas Lang von der Stabsstelle Pflegemanagement, der dieses Programm mitkonzipiert hat. Seit einem guten Jahr läuft dieses Projekt am Klinikum Esslingen – mit gutem Erfolg, wie Andreas Lang betont. Er ist überzeugt, dass vor allem das besondere Pädagogik-Konzept, das man in Esslingen für diese Abteilung entwickelt habe, zum Erfolg beitrage. Besonders großen Wert lege man auf das selbstständige Arbeiten der Nachwuchskräfte. „Es geht darum, den jungen Leuten etwas zuzutrauen. Durch das eigenständige Arbeiten werden die Auszubildenden immer sicherer in dem, was sie tun. Sie sehen, dass ihre Arbeit etwas bewirkt“, so Andreas Lang.

### Individuelle Betreuung möglich

Christina Knor hebt vor allem die individuelle Betreuung der Auszubildenden auf dieser kleinen Station hervor. Inga Maresch beispielsweise, die zuvor schon eine Ausbildung zur Erzieherin absolviert hatte, könne schon sehr selbstständig arbeiten. „Andere Auszubildende brauchen vielleicht mehr Beratung und Betreuung. Wer wieviel Hilfe benötigt, das sehen wir direkt bei der Arbeit auf der Station.“ Und anders als häufig auf normalen Stationen habe die Praxisanleiterin genügend Zeit, auf die Fragen und Bedürfnisse der Nachwuchskräfte einzugehen.

### Ausbau der Ausbildungsstation

Christina Knor und Andreas Lang sind überzeugt davon, dass diese Kombination aus eigenständigem Arbeiten und individueller Betreuung die Attraktivität der Berufsausbildung steigert. „Wenn man sieht, dass das eigene Tun Erfolg hat, spornt das an.“ Deshalb planen Andreas Lang und Christina Knor, die Auszubildendenstation zu erweitern. Zunächst ist an eine Kapazität von zehn Betten gedacht. Die langfristige Vision sei eine komplette Station mit Betten für 40 Patientinnen und Patienten, die ausschließlich von Auszubildenden unter der Aufsicht von Praxisanleiterinnen und -anleitern betreut werden.

### Ausbildung am Klinikum Esslingen

Ob die Ausbildungsstation ausschlaggebend ist, dass die Esslinger Schule für Pflegeberufe aktuell keine Nachwuchsprobleme hat, lässt sich so genau nicht

eruiieren. Fakt ist: „Wir haben im Moment mehr Bewerbungen als Plätze und können uns die Bewerber gut aussuchen“, sagt Silke Bortenlänger, die Pflegedirektorin der Klinik.

Aktuell befinden sich am Klinikum Esslingen 150 junge Menschen in der Ausbildung, pro Ausbildungsjahr etwa 50. Zweimal im Jahr, jeweils im April und Oktober, beginnt ein neuer Kurs. Hinzu kommen einige Studierende des Studiengangs Pflege, die am Klinikum Esslingen ihre Praxisanteile absolvieren. Jeder der Auszubildenden und Studierenden hat einen mehrwöchigen Einsatz im Ausbildungsbereich.

### Praxisanleiter gesucht

Um dieses Programm ausweiten zu können, benötigt das Klinikum weitere Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter. Erfahrene Pflegekräfte, die Interesse an einer solchen Tätigkeit haben, können sich dafür durch eine Weiterbildung qualifizieren. Andreas Lang und Christina Knor hoffen, dass sich dafür weitere Interessentinnen und Interessenten finden. *gwn*



Eine enge Begleitung der Auszubildenden ist im integrierten Ausbildungsbereich immer gegeben.

## Interview:

# „Ich werde an die Hand genommen.“

» Inga Maresch ist 19 Jahre jung und lebt in Esslingen. Im Oktober hat sie ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau am Klinikum Esslingen begonnen. Direkt ihr erster Praxiseinsatz ist im integrierten Ausbildungsbereich. Im Interview erzählt sie, wie es ihr dort ergeht.



**Frau Maresch, gleich Ihre allererste Praxiserfahrung machen Sie im integrierten Ausbildungsbereich. Wie ist das für Sie?**

Ich fühle mich sehr gut an die Hand genommen von der Praxisanleiterin. Ich kann jederzeit zu ihr und sie alles fragen. Und das nutze ich auch intensiv. Wenn ich mir bei irgendetwas unsicher bin, wende ich mich an sie. Das gibt mir Sicherheit.

**Ist das auf anderen Stationen anders?**

Ich selbst war ja bisher noch auf keiner anderen Station. Aber was ich so von Kurskolleginnen höre, gibt es auf den normalen Stationen oft Zeitdruck. Da ist dann nicht soviel Zeit zum Nachfragen.

**Und was machen Sie konkret auf Station 4?**

Ich darf zum Beispiel eigenständig den Blutdruck messen. Auch Blutzuckermessen mache ich alleine. Das klappt nicht immer auf Anhieb, aber ich lerne so sehr viel.

**Wie reagieren die Patientinnen und Patienten auf Sie als Neuling?**

Die sind zumeist sehr freundlich und offen. Ich habe ja auch viel mehr Zeit für sie als es die Pflegekräfte auf den anderen Stationen für ihre Patientinnen und Patienten haben. Das kommt gut an.

**Warum haben Sie die Pflege als Beruf gewählt?**

Ursprünglich wollte ich zum Rettungsdienst. Das hat irgendwie nicht geklappt. Deshalb habe ich zunächst eine Ausbildung zur Erzieherin gemacht. Die habe ich abgeschlossen und mich dann doch für das Medizinische entschieden und hier die Ausbildung zur Pflegefachfrau begonnen. Mir ist auf jeden Fall wichtig, etwas mit Menschen zu machen.

*Das Gespräch führte  
Gerlinde Wicke-Naber*



Inga Maresch, Auszubildende zur Pflegefachfrau.

## » Kontakt

Klinikum Esslingen  
Christina Knor  
Teamleiterin des integrierten  
Ausbildungsbereichs

Andreas Lang  
Stabsstelle Pflegedirektion  
Pflegemanagement  
Telefon 0711 3103-83079